



Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Philipper 4,6



Wer dieses Bibelwort liest, denkt zwangsweise an 1. Petrus 5, 7: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“.

In beiden Bibelworten geht es um das Sorgen, oder besser gesagt, um das sich nicht Sorgen.

Wer kennt das nicht? Das bedrückende Gefühl der

Unruhe und Angst in schwierigen Situationen. Die Last der Ungewissheit in schwerer Krankheit. Die quälenden Gedanken, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen. Schwerwiegende Fragen, auf die wir keine Antwort haben. Die Unruhe, wenn wir das, was in unserem Leben geschieht, nicht mehr selbst unter Kontrolle haben. Und dann lesen wir: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“. Was strahlt doch dieses Wort für eine Gewissheit, Sicherheit und Ruhe aus. Uns

wird angeboten, unsere Sorgen loszuwerden, sie auf Jesus zu werfen, und wir bekommen die Zusage, dass ER handeln wird, dass ER sich um das, was uns Sorgen bereitet, kümmern wird.

Und im Monatsspruch werden wir sogar ermutigt, ihm schon zu danken, so als ob wir es schon empfangen haben, wenn wir mit unseren Sorgen zu Gott kommen. Unser Glaube ist also gefragt, unser Vertrauen darauf, dass ER hört, erhört und handelt.

Irgendwie hört sich das alles sehr theoretisch für uns an. Wie oft machen wir die Erfahrung, dass wir beten und es passiert gefühlt nichts. Wenn aber etwas passiert, nennen wir es ein „Wunder“.

Liegt nicht genau darin unser Problem, dass wir das als Wunder bezeichnen, was in der Bibel eine Selbstverständlichkeit ist. Müssen wir nicht bekennen, dass wir einen Glauben haben, der nicht erwartet. Dabei ist die Bibel voll von Beispielen, dass Gott hört und handelt. Mose ist vor Gott schuldig geworden. Als Konsequenz durfte er das Volk nicht ins Land bringen, das Gott ihnen geben wollte. Später bittet Moses Gott, das Land doch betreten und sehen zu dürfen. Gottes Antwort ist erstaunlich. Er antwortet: „Lass es genug sein! Rede mir nicht mehr davon!“ (5. Mose 3,27).

Dazu schreibt der jüdische Autor und Vertretungsrabbiner Vyacheslav Dobrovych: „Gott hat die Gebete nicht einfach verworfen, er musste Mose darum bitten, die Gebete einzustellen, weil er sonst gewissermaßen gezwungen wäre, das Gebetsanliegen zu verwirklichen.“ Und tatsächlich durfte Mose zwar das Land nicht betreten, aber er durfte es sehen. Jüdische Weise lehren, dass Gott jedes Gebet früher oder später beantworten wird. Es handelt sich hierbei um einen Mechanismus, der fest in der Schöpfung veran-



kert ist. Für Josua und das Volk hat Gott Sonne und Mond einen Tag stillstehen lassen. Für den Todkranken Hiskia hat Gott die Sonne rückwärts gehen lassen.

Was traußt du Gott in deinem Leben zu?

Wenn wir alles in unserem Leben unter Kontrolle haben, beten wir natürlich auch zu Gott, dass uns alles gelingt und ER unser Tun segnet.

Wir lenken aber selbst, machen selbst und ärgern uns höchstens über uns selbst, wenn es nicht so wurde, wie wir es uns vorgestellt haben. Wir beten, aber wir beten ohne Erwartung.

Wir beten, weil man als Christ betet. Wir beten morgens und vielleicht abends, weil es eine gute Angewohnheit ist. Wir beten im Gottesdienst und wir beten zu Tisch, weil es sich für einen Christen so gehört. Aber wir beten ohne Erwartung. Wenn wir aber die

Kontrolle über das, was in unserem Leben geschieht, verlieren, die Dinge nicht mehr selbst in der Hand haben, beten wir nicht mehr, weil es sich für einen Christen so gehört. Das Gebet bekommt eine andere Dimension. Schaffen wir es so zu beten, wie Petrus es zum Ausdruck bringt: dass wir von einer Gewissheit, Sicherheit und Ruhe erfüllt sind, weil ER für uns sorgt? Oder so zu beten, wie Paulus es uns hier auf den Weg mitgibt: für das, worum wir beten, schon danken, als ob wir es schon empfangen haben? „Gott hört Gebet“ ist nicht nur eine Theorie, oder Theologie, oder frommer Wunsch, sondern erlebte biblische Wahrheit. Lasst uns also beim Beten nicht gespannt darauf warten, ob Gott hört und handelt, sondern dafür danken, dass ER hört und handelt.

Johann Lippert

Übersicht

- **Einladung Missions- und Evangelisationstage in Obergheim**
- **Frauenwochenende**
- **Stufen des Lebens**
- **Unsere Veranstaltungen**

HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN MISSIONS- UND EVANGELISATIONSTAGEN DER KIRCHLICHEN GEMEINSCHAFT!

Alle zwei Jahre öffnet sich ein ganz besonderes Wochenende voller Begegnungen, Inspiration und neuer Perspektiven. Bereits am Freitagabend starten die Jugendlichen gemeinsam – sie hören auf Gottes Wort, teilen ihre Fragen und erleben echte Gemeinschaft.

Am Samstag beginnt das Herzstück: Der feierliche Eröffnungsgottesdienst und der evangelistische Abend laden dazu ein, den Glauben neu zu entdecken und sich von Gottes Liebe berühren zu lassen. In inspirierenden Workshops kannst du deinen Glauben vertiefen, praktische Impulse mitnehmen

und dich mit Mitarbeitern und Missionaren austauschen. Hier ist Raum für ehrliche Gespräche, neue Freundschaften und das Kennenlernen von Glaubensgeschwistern aus anderen Gemeinden.

Der Sonntag schenkt einen würdigen Abschluss: Im gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahl feiern wir die Verbundenheit in Christus und lassen uns für den Alltag stärken.

Halte dir dieses Wochenende frei – es lohnt sich, dabei zu sein! Lass dich einladen, Teil einer wachsenden Gemeinschaft zu werden und neue Wege im Glauben zu entdecken.



FÜR UNSERE JUGEND

Wir bitten alle Jugendliche sich vorher zur Jugendveranstaltung anzumelden. Alle Fragen zur Anmeldung und Übernachtung bitte mit unseren Jugendreferenten Viktor Janke klären. 0176 235 156 53 | viktor.janke@kg-bsa.de

FÜR UNSERE KINDER

Parallel zu den Gottesdiensten am Samstag und Sonntag gibt es ein besonderes Kinderprogramm für alle im Alter von 5 bis 12 Jahren. Ein engagiertes Team vom kids-team und Mitarbeitenden aus unseren Gemeinden gestaltet ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden biblischen Geschichten, fröhlichen Liedern und tollen Spielen – gute Gemeinschaft und wertvolle Impulse garantiert!

ADRESSE

Neckarhalle Obrigheim, Am Park 10, 74847 Obrigheim

ANMELDUNG

Um die Veranstaltung besser vorbereiten und planen zu können, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 01. September 2025 im Büro der Kirchlichen Gemeinschaft bei Frau Andrea Lange oder online unter kirchlichegemeinschaft.de/MET25

PROGRAMM

FREITAG, 19.09.

- ▶ 20:00 Uhr Jugendgottesdienst mit Edgar Luz
- ▶ Anschließend Abendprogramm

SAMSTAG, 20.09.

- ▶ 12:00 Uhr Eröffnungsgottesdienst mit Predigt von Manfred Müller und Impulsreferat von Prof. Dr. Eduard Ferderer
- ▶ 15:30 - 16:30 Uhr Workshops zusammen:wachsen
- ▶ 18:30 Uhr Evangelistischer Abend mit Edgar Luz

SONNTAG, 21.09.

- ▶ 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl mit Predigt von Dr. Markus Till
- ▶ Anschließend Zeit für Gemeinschaft

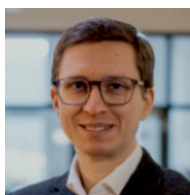
UNSERE REFERENTEN



Edgar Luz
Rektor der Interkulturellen
Theologischen Akademie (ITA)



Manfred Müller
Missionsleiter der
Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK)



Prof. Dr. Eduard Ferderer
Professor für Kirchengeschichte,
Internationale Hochschule Liebenzell (IHL)



Dr. Markus Till
Promovierter Biologe,
Laientheologe, Buchautor

STUFEN DES LEBENS

Vom 27. bis 29. Juni 2025 war ich mit einigen Frauen bei den „Stufen des Lebens“ in Bad Sooden-Allendorf, das die Kirchliche Gemeinschaft anbietet.

Das Thema war „Elia – In Krisen reifen.“

Ich bin hingegangen, weil ich selbst gerade durch eine Krise gehe, und ich wusste, dass Gott darin spricht. Aber ich hätte nicht gedacht, dass mich dieses Wochenende so tief berührt. Die Bibelgeschichte von Elia wurde mit Bodenbildern erzählt – mit Symbolen und Figuren auf dem Boden, die etwas in mir ausgelöst haben. Krisen fühlen sich für jeden anders an – wie Leere, Überforderung oder innere Fesseln.

Aber Gott hat uns kein Leben ohne Krisen versprochen, sondern dass er da ist, mitten drin: „Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.“ Ein Bild hat mich besonders bewegt: ein chaotischer Heuhaufen – und darin ein goldener Faden. Genau so fühlt sich mein Leben manchmal an. Und doch: Gott hat seinen Faden hineingewebt, seine Treue, seine Hoffnung.

Auch die Raupe hat mich bewegt – so unscheinbar, aber in ihr steckt schon alles, was sie mal sein wird. Die Sorte, die Farbe, die Stärke – alles ist da, obwohl sie es noch nicht weiß. Wie bei der Tulpenzwiebel oder dem Weizenkorn: das Neue ist längst angelegt. Dieses Wochenende hat mir Hoffnung gemacht. Es verändert etwas in einem, wenn man sich auf die Bilder einlässt. Wer möchte, kann nach dem Kurs eine Lizenz erwerben und solche Einheiten in der eigenen Gemeinde durchführen.

Wir haben das schon gemacht – und es kam sehr gut an. Deshalb möchte ich dich ermutigen: Nimm teil, probiere es aus.

Diese Art, biblische Geschichten zu erleben, geht unter die Haut – und mitten ins Herz.

Marina Schönberger



VERANSTALTUNGEN 2025

05.-07.09.2025	Mutter-Tochter-Wochenende
19.-21.09.2025	Missions- & Evangelisationstage Neckarhalle Obrigheim
07.-09.11.2025	Seelsorgeschulung, Modul 6b
15.11.2025	Leitertreffen
21.-23.11.2025	Ehe-Seminar
21.-23.11.2025	Fokus-Wochenende für Jugendliche & Junge Erwachsene
28.-30.11.2025	Frauenwochenende II
05.-07.12.2025	BibelStudienTage II
12.-14.12.2025	Männerwochenende

► Änderungen vorbehalten

Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft e.V.

Am Haintor 13, 37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52-41 35 | Telefax: 056 52-62 23

E-Mail: kg-bsa@web.de | Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:

Waldemar Lies, Andrea Lange, Eduard Penner

Vorstandsmitglieder: Eduard Penner (Vorsitzender), Erich Hardt (Stellv. Vorsitzender), Rudolf Benzel, Otto Eichholz, Alexander Krüger, Friedrich Schweigert, Walter Dyck

Herstellung: Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de





FRAUENWOCHENENDE

Ich denke, ich spreche für alle Frauen vom Wochenende, wenn ich sage, dass wir einmal tief durchatmen und eine Menge Kraft tanken konnten – nicht nur körperlich, sondern vor allem geistlich.

Gyöngyver Luz führte uns in vier Bibelarbeiten durch das Buch Ruth und ließ uns eintauchen in die Sitten, Gebräuche und das damalige Leben der Israeliten. Das war unglaublich hilfreich, um Zusammenhänge zu verstehen, aber auch, um Gottes Güte ein Stück weit mehr zu erkennen.

Von jeder Person in der Geschichte lernten wir etwas Wunderbares über Gott.

Naomi zum Beispiel hat durch die Schwierigkeiten in ihrem Leben vergessen, dass Gott gütig ist. Sie sah ihn nur noch als den Allmächtigen. Aber wenn wir Gottes Allmacht von seiner väterlichen Liebe trennen, bleibt nur ein bedrohlicher Herrscher übrig – was ganz und gar nicht dem Wesen unseres Schöpfers entspricht. Denn er ist absolut allmächtig und gleichzeitig jemand, unter dessen Flügeln wir uns geborgen fühlen dürfen und dem wir bedingungslos vertrauen können.

Das lernen wir durch das Leben von Ruth. Sie hat uns gezeigt, was der Unterschied zwischen bloßem Gehorsam und Vertrauen ist. Ruth wagte Schritte, die oft riskant und schwierig waren, aber sie tat sie im Gehorsam gegenüber Gott und vertraute darauf, dass er sich zu ihr bekennen würde.

Boas war Naomis und Ruths „Retter“. Er führte ein rechtschaffenes Leben und ließ Barmherzigkeit walten – was Ruth den Mut und das Vertrauen gab, sich ihm zu nähern und um Hilfe zu bitten.

Wir alle sind hilfsbedürftig und brauchen einen Retter. Und wie wunderbar ist es, zu wissen, dass wir einen Vater der Barmherzigkeit haben, der für seine Kinder die Gerechtigkeit erkaufte hat. Unter seinen Flügeln finden wir Zuflucht. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er gut ist und dass er es gut mit uns meint.

Gyöngyver hat ihre Vorträge verständlich und humorvoll gehalten, was dazu führte, dass wir immer wieder etwas zu lächeln oder sogar zu lachen hatten.

Ich persönlich bin dankbar für neu erlerntes Wissen, das – mit dem Evangelium verbunden – wieder neu in mein Leben und meine eigenen Umstände hineingesprochen hat.

Außerdem bin ich dankbar für Auszeiten, in denen wir alte Bekanntschaften wiedersehen und Neue knüpfen. Auch wenn ich mein „Mamasein“ genieße, bin ich dankbar für Zeiten, in denen mal keiner „Mama“ ruft und ich mir keine Gedanken über die nächste Mahlzeit machen muss.

Ein herzliches Dankeschön an das ganze Koinonia-Team für die Möglichkeit solcher Auszeiten.

Zu guter Letzt möchte ich meinen besonderen Dank an Gyöngyver aussprechen – für ihre wirklich gute Arbeit – und an Anita mit ihrem Küchenteam. Ihr habt uns wunderbar versorgt und wir haben jede Mahlzeit genossen.

Xenia Hanemann

